Aus aller Welt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **10 (1958)**

Heft 18

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EIN WICHTIGER SCHRITT.

FH. Nach einer Meldung der Kipa hat der Hochschulrat der kathol. Universität Freiburg beschlossen, einen Antrag auf Einführung von Vorlesungen über Filmfragen stattzugeben. Und zwar wird nicht nur ein Kurs über Filmologie durchgeführt, sondern es werden auch Radio - und Fernsehfragen miteinbezogen, sodass die modernen, technischen Massenbeeinflussungsmittel insgesamt berücksichtigt werden, (in der richtigen Erkenntnis, dass der Film auch beim Fernsehen eine immer grössere Rolle spielt). Man ist sogar über den Antrag noch dadurch hinausgegangen, in der Meinung, dass Vorlesungen für dieses Gebiet nicht genügen können, und wesentliche Aspekte von Film, Radio und Fernsehen besser in seminaristischen Uebungen behandelt werden, ferner auch Kontakte mit der Filmindustrie, mit Radio-und Fernsehstudios unvermeidlich sind. Es wird deshalb kein fester Lehrauftrag im üblichen Sinne geschaffen, sondern es werden Vorlesungs-und Seminarcyklen organisiert, die jeweils von den bestgeeigneten Referenten gehalten werden. Auf diese Weise werden verschiedene Fachleute aus dem Filmwesen nacheinander herbeigezogen werden.

Mit den Zyklen soll bereits im kommenden Winterhalbjahr 1958/59 begonnen werden. Organisation und Administration sind dem pädagogischen Institut der Universität anvertraut, das unter der Leitung der Professoren Dr. Montalta und Dr. Dupraz steht.

Mit Stolz verweist die Kipa darauf, dass die kathol. Universität Freiburg die erste Hochschule der Schweiz ist, die sich so eingehend mit den neuen Mitteln der Massenbeeinflussung auseinandersetzt. Es werde damit auch das Fernziel der Initianten in erweiterter Form in die Tat umgesetzt, nämlich die Heranbildung von jungen Leuten und Erziehern, damit sie befähigt würden, Jugendliche in Filmfragen zu führen, Filmjournalisten zu formen, junge Akademiker auf das(in der Schweiz komplizierte) Zensurwesen vorzubereiten und allgemein in Radio-und Fernsehfragen mitzuarbeiten.

Der Anspruch der Erstmaligkeit wird zu Recht erhoben, denn bisher sind an andern Universitäten, zB. in Genf, nur für jedermann zugängliche Vortragsreihen organisiert worden mit Vorträgen über einzelne Filmgebiete, wie sie auch ausserhalb der Universitäten hie und da zu hören sind. Sie stellen mehr eine unterhaltende Belehrung für jedermann dar, keineswegs aber eine methodische Schulung zur Heranbildung von Fachleuten.

Diese Entwicklung, die mit der neuen Encyclica "Miranda prorsus" zusammenhängt, wird auch uns zwingen, die Situation neu zu überdenken und die sich aufdrängenden Schlussfolgerungen nun ohne weiteres Zögern zu ziehen. Es wird hier von katholischer Seite eine Aufgabe in Angriff genommen, die auch der protestantische Film-und Radioverband schon bei seiner Gründung nachdrücklich in den Vordergrund gestellt hatte, aber infolge Mangel an Mitteln nicht in Angriff nehmen konnte: die Heranbildung eines geschulten, in allen Sparten des Films und Fernsehens geschulten Caders. Unser Filmwesen mit seinen vielen Verzweigungen und Verschachtelungen, seinen kulturellen und wirtschaftlichen Aspekten erfordert den ganzen Mann; es wird von jetzt an auch bei uns nicht mehr möglich sein, ein wenig nebenbei, in der Freizeit, protestantische Film-"Arbeit" zu betreiben. Bedenkt man, dass der Kirchenbund in seiner Fachkommission nur über zwei Fachleute verfügt, die schon früher im Filmwesen tätig waren, und von denen nur einer die unentbehrlichen Querverbindungen zu Fachkommissionen und den andern Spitzenverbänden besitzt, so wird die Notwendigkeit einer Reorganisation, wie sie kürzlich von der Westschweiz verlangt worden ist, handgreiflich, sollen nicht ernste Schwierigkeiten und Konflikte entstehen.

Was bereits 1948 ausgeführt wurde, gilt heute verstärkt: Wir müssen jetzt für den Verkehr mit den staatlichen Instanzen (zB. kommende Filmgesetzgebung), in der Filmkammer, bei den Zensurbehörden der Kantone, in Fachkommissionen und Verbänden, beim Fernsehen, über geschulte Fachleute verfügen, welche die nötigen Informationen erhalten, sich voll einsetzen können, ständig in Kontakt mit der Entwicklung stehen und auch über die nötigen Hilfsmittel, Bibliothek und Archiv verfügen können. Es ist ganz klar, dass die Fachleute anderer Organisationen und in den massgebenden Stellen nicht gerne mit Leuten zusammenarbeiten, die nach eigener Angabe blosse Amateure, Dilettanten sind. Wir glauben, dass die Frage der Heranbildung eines kleinen Caders nun sehr dringend geworden ist und an erster Stelle diskutiert werden muss, soll nicht anderswo ein Monopol kirchlicher Filmarbeit entstehen.

Aus aller Welt

Schweiz

-In der Angelegenheit der ständigen Filmvorführungen durch die katholischen Pfarreien, über die wir seinerzeit berichteten (FuR 17. Mai 1958), ist eine Pressepolemik entstanden, da Pfarreikinos nach im Ausland gemachten Erfahrungen auch politische Bedeutung besitzen. Zahlreiche Presseorgane beteiligten sich daran, nicht immer mit der nötigen Sachkenntnis. Obwohl der protestantische Film-und Radioverband dabei wiederholt mit Namen genannt wurde, sogar in falschen Zusammenhängen, verzichten wir vorläufig auf eine weitere Stellungnahme. Soweit wir informiert sind, ruht die Angelegenheit im Augenblick, dürfte aber spätestens im Zusammenhang mit dem bevorstehenden neuen Filmgesetz geregelt werden. Wir glauben uns deshalb vorläufig damit begnügen zu dürfen, zuständigenorts einen allgemeinen Vorbehalt für den Fall anzubringen, dass in der Ordnung des kirchlichen Filmwesens eine neue Lage entstehen sollte. Wir hoffen im übrigen unsere Leser über die weitere Entwicklung bald informieren zu können.

Szene aus "Shane", der trotz der traditionellen Requisiten Pferd, Lasso, Revolver, möglicherweise eine neue, anspruchsvollere Art des Wildwestfilms eingeleitet hat. (Bild Starfilm).

DAS ZEITGESCHEHEN IM FILM
Die neuesten, schweizerischen Filmwochenschauen.

Nr. 831: Die Schweiz an der Weltausstellung in Brüssel (farbig)

Nr. 832: Abschluss der Genfer Konferenz der Atomexperten -Treib am Urnersee - ein Motel - Abstinententag an der Saffa -Hornusserfest in Büren a/A.